

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anzeigenannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 22.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 19. März 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Hundschau. Deutschland.

Berlin, 17. März. Der Kaiser, der am Sonnabend einer Einladung des Justizministers Dr. Bieleker zum Frühstück gefolgt war, hörte vorher einen Vortrag des Geh. Oberjustizrats Gormann über „Frauenbewegung in der Rechtspflege“. Später war der Monarch beim österreichisch-ungarischen Volksgaſter zu Gast. Im Juni wird der Kaiser der Einweihung des neuen Rathauses der Stadt Hannover beiwohnen, die soeben anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers 300000 Mark für Zwecke der Jugendpflege stiftete.

Die Ueberfiedelung des kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach Potsdam fand heute Dienstag statt. Der Kaiser und die Kaiserin werden die Osterfeiertage im Neuen Palais zubringen.

Der Empfang des Herzogs von Cumberland am Berliner Hof findet am Donnerstag, den 27. d. M. in Potsdam statt. Der Bräutigam, Herzog Ernst von Cumberland, trifft bereits in dieser Woche in Potsdam ein. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen ist jetzt endgültig auf den 17. Mai festgesetzt worden. Die Hochzeitsfeierlichkeiten finden im Neuen Palais zu Potsdam statt.

Der Gegenbesuch des Kaiserpaars am dänischen Hof wird erst im Sommer etwa zu Beginn der Nordlandsreise erfolgen. Wegen der Vermählungsfeier der Prinzessin Viktoria Luise am 24. Mai, zu der auch der Antrittsbesuch des englischen Königspaars in Berlin erwartet wird, und der dann folgenden Jubiläumssiern ist ein früherer Termin ausgeschlossen.

Die Kaiserin und die Berliner Feuerwehr. Im Kgl. Schlosse zu Berlin wurden die Offiziere und Mannschaften der Berliner Feuerwehr und der Schutzmannschaft, die sich im Laufe des letzten Jahres bei besonderen Gelegenheiten ausgezeichnet haben, von der Kaiserin empfangen, die einigen von ihnen Geschenke überreichte.

Berlin, 17. März. Der Kaiser nahm gestern aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Tages des Auftrufs „An mein Volk“ vor dem königlichen Schlosse in Berlin einen impopulanten Fackelzug entgegen, an dem die Berliner Studentenschaft, die Arbeiter- und Jugendvereine und die Schützengilden, insgesamt etwa 7000 Personen teilnahmen, die mit ihren reichgeschmückten Fahnen und Bannern ein farbenprächtiges Bild abgaben.

Der Balkankrieg.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Antwort der Balkanstaaten auf das Vermittlungsangebot der Großmächte liegt den europäischen Kabinetten vor. Die Forderungen des Balkanbundes sind zum Teil recht weitgehend; sie greifen außerdem in mehr als einem Punkt auf Fragen über, die mit europäischen Interessen verknüpft sind und deshalb nicht ohne Mitwirkung Europas gelöst werden können. Als Beispiele nennen wir die Entscheidung über die Zukunft Skutaris und der Megäischen Inseln und das Verlangen nach einer Kriegsschadensabgung. Unter diesen Umständen sind die Vorschläge der Verbündeten einer eingehenden Nachprüfung durch die Mächte zu unterziehen. Damit wird leider dem allgemein gehegten Friedenswunsch eine neue Geduldsprobe auferlegt. Wir halten indessen an der Hoffnung fest, daß die schwierige Arbeit der europäischen Vermittlung trotz den noch ent-

gegenstehenden Hindernissen glücklich durchgeführt werden kann. — Seit der Einnahme von Janina macht Montenegro erhöhte Anstrengungen, um Skutari in seine Gewalt zu bringen. Man muß es beklagen, daß in diesen Kämpfen das Leben vieler tapferer Männer geopfert wird, ohne daß daraus für Montenegro ein Vorteil erwächst. Nach dem einmütigen Willen Europas soll Skutari, welches auch sein Schicksal in diesem Feldzug sein mag, mit dem künftigen Albanien vereinigt werden. Man möchte glauben, die Klugheit des Königs Nikolaus werde seinem Volke neue schwere Opfer ersparen, die nach Lage der Dinge nutzlos bleiben müssen. — Zur Lösung der rumänisch-bulgarischen Frage werden im Laufe der beginnenden Woche die Votsgaſter der Mächte in St. Petersburg mit dem Minister Stakonow zusammentreten. Es läßt sich erwarten, daß die Teilnehmer an dieser Versammlung ihre Arbeit in demselben verständlichen Geiste beginnen und durchführen werden wie die Votsgaſter in London unter dem Vorsitz Sir Edward Grey's.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen. Wien, 17. März. Wie die „Reichspost“ aus Cetinje erfährt, tobt auf der ganzen Linie um Skutari ein Kampf. Verschiedene Forts sind in Brand geschossen. Die Situation der Belagerten ist eine verzweifelte. Die Kapitulation ist sündlich zu erwarten. Hier eingetroffene Nachrichten belagen, daß die Bulgaren gestern vormittag bei Tschataldscha die Offensive ergriffen haben und ein allgemeines Feuergefecht gegen die türkischen Besatzungen unternahmen. Ein heftiger Kampf soll bei Skafapreni stattfinden. Türkische und bulgarische Infanterie sind bereits aneinander geraten. Wie verlautet, hat Schiki Palcha mit einem Teil der Garnison von Adrianopel bei Banubdere einen Ausfallversuch gemacht, der von der Belagerungsarmee nach hartem Kampfe zurückgeschlagen wurde.

Konstantinopel, 17. März. Auch die gemäßigteren Blätter bezeichnen die jetzige Lage als äußerst ernst und erklären, daß die letzte Antwortnote der verbündeten Balkanstaaten vollständig unannehmbar sei. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die europäischen Großmächte, deren Vermittlung die Türkei ja schon vor längerer Zeit angerufen habe, die Initiative ergreifen würden, um die Balkanstaaten zum Nachgeben zu bewegen. Man erwartet täglich den Ausbruch der Revolution. Die fremden Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, erforderlichenfalls sofort energisch einzuschreiten.

Konstantinopel, 17. März. Der türkische Angriff auf der Nordwestfront der Tschataldschalinie wird mit Energie fortgesetzt. Die türkische Flotte beschleht vom Marmarameere aus die bulgarischen Stellungen bei Silivri.

Konstantinopel, 17. März. Eine Offiziersdeputation überreichte dem türkischen Großvezier ein Memorandum, in dem er, angesichts der Mißerfolge seines Kabinetts, zum Rücktritt aufgefordert wird.

Die gemäßigteren Blätter von Konstantinopel geben der Hoffnung Ausdruck, daß die europäischen Großmächte, deren Vermittlung die Türkei ja schon vor längerer Zeit angerufen haben, die Initiative ergreifen würden, um die Balkanstaaten zur Vernunft zu bringen.

Sofia, 17. März. Adrianopel wird seit 4 Tagen von den Bulgaren wieder heftig beschossen. Die türkischen Truppen in Adrianopel desertieren in Massen. Gruppen von 50 bis 60 Soldaten mit Unteroffizieren erscheinen täglich vor der Einschließungslinie, um sich zu ergeben.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 18. März 1913.

§ 20. Oberschlesischer Sängerbundesfest in Sohrau.) Am vergangenen Sonnabend fand im Hotel „Zur Post“ eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und der Festkommissionen statt, um die Vorbereitungen für das hierorts vom 21.—23. Juni cr. stattfindende 20. Oberschlesische Sängerbundesfest, verbunden mit der Feier des Regierungsjubiläums unseres Kaisers und des goldenen Jubiläums des Männergesangsvereins Sohrau, zu besprechen. Herr Tierarzt Haering, der Vorsitzende des festgebenden Vereins, begrüßte die Erschienenen und erbat deren Mithilfe zu dem großen nationalen Feste, damit dasselbe einen würdigen Verlauf nehme und unserer Stadt zur Ehre gereiche. Es wurden zunächst diejenigen Personen bekannt gegeben, welche die ihnen angebotene Mitgliedschaft zum Ehrenausfluß angenommen haben. Es sind dies folgende Herren:

- Arndt, Rektor, Laurahütte (Vorsitzender des Oberschlesischen Sängerbundes),
Branweiler, Regierungs-Beauftragter, Oppeln,
Buchmann, Kreisbauinspektor, Rybnik,
Cohn, Kaufmann, Sohrau,
Crouse, Postmeister und Rechnungsrat, Sohrau,
Dane, Stadtrat, Ratowitz,
Dannenberg, Bergwerksdirektor, Emmagrube,
Dubel, Stadtverordneten-Vorleser, Sohrau,
von Friedländer-Guld, Geh. Kommerzienrat, Berlin,
Haering, Beigeordneter, Sohrau,
Hartmann, Rektor, Sohrau,
Hegenscheidt, Kommerzienrat, Drontowitz,
Hilger, Geh. Bergart, Berlin,
Januschewski, Bergwerksdirektor, Beateusglückgrube,
Jendersie, Pastor, Sohrau,
Kleier, Veterinärarzt, Rybnik,
Lange, Oberleutnant und Bezirkskommandeur, Rybnik,
Loch, Stadtpfarrer, Sohrau,
Lucas, Oeconomerat, Bell,
Raditz, Bergwerksdirektor, Czernitz,
Freiherr von Reichenstein, Rittergutsbesitzer, Bawlowitz,
Freiherr von Reichenstein, Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, Wilgramsdorf,
Reiche, Bürgermeister, Sohrau,
von Schwerin, Regierungs-Präsident, Oppeln,
Eichl, A., Lehrer i. N., Sohrau,
Schweikfurt, Hüttendirektor, Baruschowitz,
Szczepan, Dampfägewerks- und Rittergutsbesitzer, Sohrau,
Dr. Thilo, Amtsrichter, Sohrau,
Graf von Tele-Windler, Moschen,
von Welsen, Bergwerksdirektor, Knurrow,
Woh, Kreisbaumeister, Rybnik,
Wachsmann, General-Direktor, Emmagrube,
Well, Berginspektor, Schwallowitz.

Protokoll des Festes ist bekanntlich Herr Landrat Lentz in Rybnik.

Die einzelnen Kommissionen wählten ihre Vorsitzenden. Die Kommissionen setzen sich aus nachstehenden Herren zusammen:

- Preis-Kommission: A. Eichl (Vorsitzender), Fizia, Hollmann, Hunold, Janoscha, Rechtsanwält Matuschek.
Bau- und Ausschmückungskommission: F. Fizia (Vorsitzender), Badrian, Elias, Pipp, Pypa, Maib, Plachnow, Pollocezel, Schiffschiff, Schmidekkl, Schönfeld, Solorz.
Vorbereitungskommission: Pollocezel (Vorsitzender), Brauer, Grabowski, Hunold, Albert Krause, Nawroth, Plachnow, Renelt.

Empfangskommission: N. Dudel (Vorsteher), Janocha, Arthur Krause, Hilbrich, Proste, Schönfeld, Schippan, Stiller.

Sanitätskommission: Sanitätsrat Dr. Blumenreich (Vorsteher), Apothekenbesitzer Hettwer, Dr. Proff, Dr. Wille, A. Wrobel. **Flanazkommission:** H. Pawlik (Vorsteher), Weigel, Brydich, Dudel, Herich, Langer, Morawe, Möser, Renelt, Spielvogel, Stern.

Die betr. Kommissionen nahmen alsbald ihre Arbeit auf und werden dieselbe in weiteren Sitzungen fortsetzen. — Mit der Restaurierung der massiven Säugerhalle am südlichen Elektrizitätswerk wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Als Festmusik ist außer der Infanterie-Regimentskapelle aus Gleiwitz das Trommler- und Pfeiferkorps der betr. Kapelle, sowie die Knauerer Bergkapelle engagiert worden. Im Ganzen werden 75 Musiker die Festmusik ausführen.

(Zur Landtagswahl.) Bezüglich der Stellungnahme der Polen in Oberschlesien schreibt der „Kurier Poloz.“ folgendes: „Unser Provinzial-Wahlkomitee für Schlesien beschloß ohne ein Kompromiß mit dem Zentrum eigene polnische Kandidaten für den Wahlkreis Pleß-Bydnitz und Oppeln aufzustellen. In den andern Wahlkreisen überläßt das Komitee den polnischen Wählern freie Hand.“

Bei den letzten Landtagswahlen im Jahre 1908 hatte bekanntlich das Zentrum im Wahlkreis Pleß-Bydnitz ein Kompromiß mit den Polen geschlossen und wurden die beiden Zentrums-kandidaten Herr von Neigenstein-Bligramsdorf und Justizrat Jaltin-Groß-Strehlitz, sowie der polnische Kandidat Rechtsanwalt Seyda mit 470, 480 bzw. 465 Stimmen gewählt. Die Kompromißkandidaten der Konservativen und Nationalliberalen, Landrat v. Heyting, Kreis-Schulinspektor Dr. Hegeniger und Amtsrichter Steinbrecher erhielten erstere zwei je 333, letzterer 323 Stimmen.

(Höhere Knabenschule.) Der Leiter der Anstalt, Herr Oberlehrer Janocha, gibt soeben den Jahresbericht pro 1912/13 heraus, welcher gedruckt erscheint und folgende Abschnitte enthält: 1. Lehrverfassung. 2. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden. 3. Zur Geschichte der Anstalt. 4. Statistische Nachrichten. 5. Lehrmittel. 6. Mittellungen. — Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April. Um 8 Uhr vormittags ist Anmeldung neuer Schüler und Aufnahmeprüfung derselben, um 10 Uhr Eröffnung des Schuljahres. Bei der Anmeldung sind vorzulegen ein Aufzeichnungsbuch oder eine Geburtsurkunde, ein Impfchein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Das Schulgeld beträgt monatlich 10 M. Der Eintritt nach Sexta erfolgt am besten zwischen dem vollendeten 9. und 12. Lebensjahre. In der Aufnahmeprüfung haben die Schüler nachzuweisen: Fertigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift sowie in den 4 Grundrechnungsarten.

(Die Frühjahrs-Kontrollversammlung) findet hierorts am Sonnabend, den 12. April, vormittags um 9^{1/2} und nachmittags 2 Uhr im Brauer'schen Gasthause statt. Vormittags haben die Landwehr I (1900—1904) und die Ersatzreserve I (1900—1912), nachmittags die Reservisten (1905—1912) zu erscheinen.

(Zum Rgl. Amtsgericht.) Herr Gerichtsaktuar Klemenz aus Ratibor ist vom 17. d. M. ab auf die Dauer von 6 Wochen dem Rgl. Amtsgericht hier zur Vertretung überwiesen worden.

(Zum hiesigen Postamt.) Am Charfreitag findet der Postdienst wie am Sonntage statt. Einmalige Briefbestellung im Ortsbezirk. Die Bestellung im Landbezirk ruht gänzlich, ebenso am ersten Osterfeiertag. Am Montag, den zweiten Osterfeiertag wird der Postdienst wie Sonntags abgehalten; einmalige Bestellung im Orts- und Landbezirk, wobei Pakete und Geldsendungen bestellt werden. — Jeder Landort ist einmal zu bestellen. Die erste Botenpost nach Eussitz und Timmenborn fällt am Charfreitag, Ostermontag und Ostermontag aus.

(Das Fest Mariä Verkündigung.) In einer Verfügung vom 9. Januar weist Sr. Eminenz Kardinal Kopp noch einmal darauf hin, daß die bisherige Festordnung ein Fest sei für die Diözese Breslau u. v. v. d. r. d. b. bleibt und die „Festa fori“ wie bisher mit der Enthaltung von kirchlichen Arbeiten sowie pflichtmäßigem Besuch des Gottesdienstes von den Gläubigen zu halten sind. Da jedoch das Fest Mariä Verkündigung in diesem Jahre als „festum fori“ auf den Osterdinstag fällt, so will Sr. Eminenz, von der päpstlichen Erlaubnis Gebrauch machend, für dieses Jahr die Verpflichtung zur

Enthaltung von kirchlichen Arbeiten und zum Besuch des Gottesdienstes am 25. März aufheben, damit nicht drei Feiertage unmittelbar aufeinander zu fallen.

(Schadenfeuer.) Am Sonnabend vormittag 10 Uhr geriet in Rogoiska das aus Holz gebaute, mit Stroh gedeckte Wohnhaus der Gebr. Heißig in Brand und brannte fast vollständig nieder. Das Feuer übertrug sich auf die in der Nähe befindliche Scheune des Häuslers Joh. Potempa, welche ebenfalls ein Haub der Flammen wurde. Nur dem raschen, energischen Eingreifen der Rogoisker Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus des Potempa erhalten blieb. Die Gebr. Heißig waren mit nur 350 Mk., Potempa dagegen gar nicht versichert. Der Schaden des letzteren ist umso größer, als in der Scheune befindliches Stroh, sowie Ackergeräte mitverbraunt sind. — Auch die Sobrauer Feuerwehr wurde um Hülfe gebeten und hier in der 11. Stunde durch die Dampf sirene alarmiert; die Wehr rückte bald mit einer Spritze aus, brauchte jedoch am Brandorte nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer bereits lokalisiert war.

(Regierungspräsident von Schwieru) ist bis Ende März beurlaubt und wird durch den Oberregierungsrat Grafen von Stosch vertreten.

(Von der Schängung des Ratibor.) Wegen des auf den 15. Juni fallenden Regierungsjubiläum des Kaisers sind für das 63. Oberschlesische Schängungsfest in Ratibor die Tage vom 6. bis 8. Juli festgesetzt worden.

(Zur Landtagswahl.) Mit der amtlichen Bekanntgabe des Wahltermins sind die üblichen Verteilungen für politische Wahlvereinigungen von den einschlägigen Bestimmungen des Vereins- und Versammlungsrechts in Kraft getreten. Es bedarf für diese Vereinigungen die zur Beobachtung der Wahl nicht der Anzeigebefreiung öffentlichen Bekanntmachung. Es genügt eine schriftliche Einladung an die Wähler. Ferner ist der Sprachen-Paragraf für den in Rede stehenden Wahlkreis aufgehoben; es kann ohne Gleichzeitigkeit in den Wahlvereinigungen in jeder beliebigen Sprache, besonders also auch der polnischen, verhandelt werden. Politische Gruppen, die sich für den Wahlkampf bilden, brauchen weder ihre Sitzungen einzurichten noch die politische Genehmigung nachzusuchen. Endlich bedarf es bis zur Verabreichung der Wahlhandlung zur Verteilung von Stimmzetteln und Drucksaften keiner politischen Genehmigung.

Da die fünfjährige Wahlperiode des am 16. Juni 1908 gewählten Abgeordnetenhauses erst mit dem 15. Juni endet, muß infolge der Abaräumung der Abgeordnetenwahl auf den 3. Juni aus formalen Gründen eine Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgen. Diese dürfte erst unmittelbar vor dem Termine der Urwahlen ausgesprochen werden.

(Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterien.) Die Erneuerungslose zur 4. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterien werden von jetzt ab in den königlichen Lotterien-Einnahmen ausgegeben, vom 25. März ab erfolgt die Ausgabe der Freilose und Auszahlung der Gewinne. Dieziehung 4. Klasse mit 10000 Gewinnen im Betrage von 2988485 Mark, darunter die beiden Hauptgewinne zu 100000 Mark, beginnt am 11. April.

(Zum Jubiläum des Kaisers.) Der Kaiser hat genehmigt, daß ihm an einem der Festtage seines Regierungsjubiläum eine Guldigung durch die Berliner Schulkinder in Form eines Frühjahrsfestes in einem Hof des Berliner Schlosses dargebracht wird. Es sind drei Bänder in Aussicht genommen, die von einem Chor von 7000 Schulkindern gesungen werden sollen.

(Eine Eichendorff-Gesellschaft) mit dem Sitz in Gleiwitz ist in der Gründung begriffen. Der Oberschlesische Museumsverein beschloß in seiner in Gleiwitz abgehaltenen Hauptversammlung die Gesellschaft, die eine Pflanzstätte der Romantik sein soll, dem Oberschlesischen Museum anzugliedern.

(Angestellten-Fürsorge.) Eine Stiftung in Höhe von einer Million Mark hat der Gehaltete Kommerzienrat Joseph Seiler, der Chef der Tuchversandfirma J. A. Seiler Berlin-Dessau, anlässlich seines 60. Geburtstages zugunsten seiner Angestellten errichtet. Alle Angestellten der Firma, die 25 Jahre dort tätig waren oder arbeitsfähig werden, sollen aus dieser Stiftung eine Pension bis zur Hälfte ihres Einkommens erhalten.

Bydnitz, 17. März. Anfang Juni veranstaltet der Kunst- und Gewerbeverein von hier eine Ausstellung seiner Werke, verbunden mit einer Ausstellung für Gegenstände, die sich auf den Weltkrieg 1813 beziehen. Sie hat die Aufgabe, neue Anregungen zum Sammelwesen in

Oberschlesien zu geben, sowohl auf historischem wie kunstgewerblichem Gebiete. Das Oberschlesische Museum wird sich an der Ausstellung beteiligen. **Pleß, 18. März.** Am 1. April wird in Pleß unter Aufhebung des dort befindlichen Zollamts 2 ein Hauptzollamt errichtet. Es wird beauftragt sein zur Ausfertigung und Erledigung von Zoll- und Brauntwein-Begleitscheinen, zur Ausfertigung von Tabakversendungscheinen, zur Erledigung von Begleitscheinen über Salz, Seuchmittel, Schaumwein, Zigaretten, Zigarren, Zigarren, zur Ausfertigung von Musterpässen, zur Abfertigung von Brauntwein und Tabak gegen Abgabenergütung, zur Abgabenerhebung und Abstempelung der Erlaubnis-Karten für inländische Kraftfahrzeuge, zur Erhebung von Ubergangsgeldern, sowie zur Ausfertigung und Erledigung von Ubergangsbüchlein.

Ratibor, 18. März. In Schreiberdorf durchschallt der Schneidermeister Koneczny seiner Ehefrau die Röhle. Die Frau ist tot, der Mörder ist verhaftet. Das Ehepaar hat sechs Kinder.

Gleiwitz, 18. März. 300 Mark Belohnung hat der Amtsvorstand in Zambitz auf die Ermittlung der Räuber, die den Eisbruch in das Grösch'sche Gasthaus verübt haben, ausgesetzt.

Reuthen OS., 18. März. Ein wiederholt vordringender „Arbeiter“ Ignazi aus Kottowitz stand vor der Reuthener Straßmann wegen eines Einbruchsdiebstahls, bei welchem ihm ein Ubergießer und einige Flaschen Wein zur Deute fielen. Als der Staatsanwalt 4 Jahre Zuchthaus beantragte, sagte der Angeklagte: „Ich will geldöst werden!“ Diesen Worten konnte der Gerichtshof ihm nicht tun, erkannte aber dem Antrage des Staatsanwalts gemäß.

Eternickel vor den Geschworenen.

Selten hat sich ein Mensch, der schwere Gewissensschuld auf sich geladen hat, so roh und so nicht vor dem Gericht benommen, wie der vielfache Raubmörder August Eternickel vor den Geschworenen in Frankfurt a. M. Seine früheren Schandthaten haben den Unhold so hartnäckig gemacht, daß er mit einiger Ruhe den Vorgang der dreifachen Mordtat in Ortswort berichtet, als habe es sich dabei nicht um wertvolle Menschenleben gehandelt. In etwa 20 Minuten war die grauvolle Bluttat vollbracht; aber auch seine drei jugendlichen Begleiter haben sich bei dem grauenvollen Ende des Ehepaars Kalles und dessen Dienstmädchens benommen, als hätten sie kein Herz im Leibe, denn während die Opfer noch im letzten Tobekampfe röchelten, zündeten sie sich eine Zigarette an, und als sie glücklich vom Tatort nach Berlin gekommen waren, besuchten sie dort in leichtsinniger Gesellschaft ein Tanzlokal und verbrachten eine Nacht bei dem damals stattfindenden Schachtagereinen. Vor Gericht hatten sie freilich ihr heilloses Wesen abgelegt, obwohl von einem wahren Reueempfinden kaum etwas zu spüren war. Dagegen ist Eternickel derselbe geblieben. Bei manden seiner Aussagen konnte er sich sogar eines triumphierenden Lächelns nicht erwehren, so daß ihm das vom Vorstehenden verbotene werden mußte.

Auch am zweiten Verhandlungstage war der Antrage des Publikums ungewöhnlich stark. Die jüngste Tochter des ermordeten Ehepaars Kalles, Margarete, bezeugte, daß die letzten Worte der Mutter „Gute, Gute!“ waren, dann seien die Männer gekommen, und hätten die beiden Kinder in einen großen Schrank eingepferlt. Aus der weiteren Augenberührung ging hervor, daß Eternickel nach der Tat eine unheimliche Ruhe bemerkt hat; denn verschiedenen Deuten, wie einem Postboten und einem Dachdecker, die kamen und nach Kalles fragten, erzählte er ohne die geringste innere Erregung, daß das Ehepaar zu einer Hochzeit gefahren sei, das Dienstmädchen wolle sich während dieser Zeit außerhalb amüsieren. Nach der Tat hatte Eternickel sämtliche Fenster des Bauernhauses vernagelt. Er erklärte dem Dachdecker gegenüber, das habe Kalles getan, und spielte sogar den Beleidigten, da er doch niemandem etwas wegnehmen. Als die Kunde von der Aufindung der verstorbenen Leichen des Ehepaars Kalles in der Strohmiete in Ringenwalde zu Eternickel drang, machte er sich unmerklich davon.

Raum hatte Eternickel, der übrigens über den Verbleib eines Raubes von etwa 8000 Mark jede Auskunft verweigert, die Flucht ergriffen, als auch schon der Amtsvorsteher die Verhaftung des Unholdes bewirken wollte, er kam aber fünf Minuten zu spät. Trotzdem wurde die Verfolgung sofort aufgenommen. Ein Bruder des ermordeten Kalles hatte Eternickel bereits bis auf einige Schritte erreicht, als dieser sich umdrehte und ihn mit einem Revolver bedrohte: „Du Hund, wenn Du mir nahe kommst, dann schlehe ich.“ Darauf ließ man von der Verfolgung des Mordbrechers ab. Er fiel aber nächsten Morgen in Groß-Neudorf, wo er sich den Bart wolle abnehmen lassen, dem Gendarmeriewachmeister Kluge in die Hände, der ihn hinter einer Stalltür lauernd entdeckte. Eternickel erklärte dem Beamten gegenüber zunächst, er wäre der verlassene Paul aus Briegen, dann aber gab er zu, der gesuchte Dienstknecht zu sein. Er wäre aber unschuldig, die „bunten Berliner“ hätten die Tat auf dem Gewissen.

Weiter wurde aus dem Verbleiben Eternickels bekannt, daß er in Briegen eine Wohnung gemietet hatte. Er zog jedoch nicht dahin, weil seine Frau sich dort nicht wohl fühle. Vier eigentlich die Frau Eternickels ist, konnte das Gericht nicht aus dem abgeleiteten Verdachte herausbekommen. Auf alle diesbezüglichen Fragen schweig er beharrlich, doch kam zur Sprache, daß Eternickel in den letzten Jahren mehrere Liebschaften gehabt und daß es ihm stets gelang, die Leute zu böhieren. Wiederholt trat er als reicher Entbehrer auf und erzählte auch, daß er in Ortswort ein Bauerngut erben werde. Daraus geht wohl hervor, daß der Mordbrecher die Tat schon vorher geplant hatte. Das Pleß, die Wagen und das Getreide wollte er vom Kalleschen Bestium nach seiner Wohnung in Briegen bringen, woran er jedoch durch die rechtzeitige Entdeckung seiner Schandthaten verhindert wurde. Von mehreren seiner früheren Dienstherrn wurde der alte Zuchthäuser als ein ausgezeichneter Arbeiter ge-

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Dettfers Backpulver „Bacfin“ verwendet.

(Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Dettfers Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Dettfer's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Dettfer's „Bacfin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Dettfer's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis $1\frac{1}{2}$ Stunden.

schlbert, an dem nur bisweilen der Blick unheimlich vorüber verlebene verbächtige Fahrten, die er nach mehreren märtyrlichen Orten gemacht hat, verweigerte Sternidel die Auslöse. Bei der Ausfindung der Leichen in der Strohmiete zu Ringenwalde hatte die Frau einen zum Teil verfohlenen Strick fünfmal um den Hals gewickelt, der Mann hatte dagegen keinen Strick um. Wenn man bei Kaltes nicht zufällig eine Rechnung auf dessen Namen gefunden hätte, wären die Leichen nicht so schnell identifiziert worden.

Aus den Auslagen über die übrigen Angeklagten ist bemerkenswert, daß dieselben nach der Bluttat in Berlin lustig darauf los lebten und meist betrunken waren. Auf dem Abort einer Wirtschaft stellten sie sich völlig um, nachdem sie dem Wirt erzählt hatten, daß sie sich in Hamburg hätten anheuern lassen und daraufhin einen Vorschuß bekommen hätten. Dem Wirt fiel das jedoch auf und er benachrichtigte die Kriminalpolizei. Ehe die drei Verbrecher jedoch verhaftet werden konnten, hatten zwei sich bereits aus dem Staube gemacht. Nur der ängstliche, Billy Kersten, wurde festgenommen. Man wandte ihm gegenüber einen Kunststift an und sagte ihm, die beiden anderen haben alles eingesehen. Darauf hing der Verhaftete an zu weinen und erklärte, er hätte nichts getan, sondern nur die Kinder bewacht.

Der Gerichtschreiber Dr. Jeterich aus Berlin hat festgestellt, daß sich an den Kleidungsstücken der drei jüngeren Angeklagten Spuren von Menschenblut finden und zwar in den rechten Westen- und Hosenstaschen. Es waren dies aber nur Wischfäden, die dadurch entstanden sind, daß mit der blutigen Hand in die Taschen gefahren wurde. Ueber das Alter des Blutes konnte der Chemiker keine nähere Angaben machen, da dieses sich schwer feststellen läßt. Ist doch vor 40 Jahren bei einer Hinrichtung Blut in einem Taschentuch aufgefangen worden, das heute noch den Eindruck von frischem Blut macht.

Der zweite Sternidelprozeß wird am 4. April vor dem Schwurgericht in Hirschberg stattfinden, sodas das Todesurteil vorerst noch nicht vollstreckt werden kann. Sternidel wird vielmehr alsbald nach Hirschberg überführt werden, wo bereits neue Vernehmungen über die Verbstat in der Wlagaer historischen Mühle stattgefunden haben. Wie bei der Ortswiger Mordtat hat Sternidel auch in diesem Falle seine Witttäterhaft zugegeben, die Hauptschuld aber auf seine Kumpone abgewälzt.

Das Urteil.

Sternidel wurde wegen Mordes dreimal zum Tode und wegen Brandstiftung zu fünf Jahren Zuchthaus und dauerndem Gehirverlust verurteilt. Willi Kersten erhielt 15 Jahre Gefängnis, während Georg Kersten und Schilwenz jeder zweimal zum Tode und dauerndem Gehirverlust verurteilt wurden.

Vermischtes.

— Rückkehr der Frau Toselli nach Osterreich. Aus Turin wird berichtet, daß Frau Toselli, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, dem Wunsch Ausdruck gegeben habe, nach Osterreich zurückkehren zu dürfen, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1. Man müsse ihr ein Schloß zur Verfügung stellen, damit sie ihrem Range als Erzherzogin entsprechend leben könne. 2. Gewährung eines kleinen Hofstaates. 3. Zustimmung voller Freiheit bei Spaziergängen unter Berücksichtigung vorgeschriebener Grenzen. Es verlautet, daß diese Bedingungen Aussicht auf Annahme hätten, und daß die letzte Reise des Königs von Sachsen nach Wien mit der Regelung dieses Vorschlags in Verbindung stände.

Bekanntmachung.

Vom 1. April cr. ab gelten folgende Dienstdunden für die diesseitigen Büros — einschließlich Räumereklasse:
Vormittags von 7—12 Uhr,
Nachmittags von 2—5 Uhr.
Verkehr mit dem Publikum ist nur in den Vormittagsstunden erwünscht.
Sohrau OS., den 15. März 1913.
Der Magistrat. Reich.

Ein Laden

in der Friedrichstraße ist mit Zubehör sofort billig zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Zur nochmaligen Verdingung der Kohlen-, Koks- und Steinkohlen-Anfuhr für 1913 haben wir einen Termin auf

Wittwoch, den 19. März cr., vormittags 10 Uhr

im hiesigen Stadt- und Polizeisekretariat — Zimmer 3 — anberaumt, zu dem Pachtlustige eingeladen werden.

Beachtet wird, daß die Interessenten nicht nur für Koks und Kohle zu bieten haben, sondern gleichzeitig auch für Steine und Schlacke, da nach dem Beschluß der städtischen Behörden der Zuschlag nur einem Bieter erteilt wird, der sich zur Anfuhr sowohl von Kohle und Koks wie auch von Steinen und Schlacke verpflichtet.
Sohrau OS., den 14. März 1913.

Der Magistrat. Reich.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann in mein Colonial- und Schnittwaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Joh. Lipinski, Ober-Lazisk.

Bekanntmachung.

Die Kriegsvorderungen für das Mobilmachungsjahr 1913/14 liegen in der Zeit vom 18. bis 31. März cr. in unserer Polizei-Wache zur Abholung bereit.

Sohrau OS., den 17. März 1913.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Der Briefträger fragt

in den nächsten Tagen bei unseren verehrl. Postabonnenten wegen der **Erneuerung des Abonnements** vor. Wir bitten, den Bezugspreis für das nächste Viertelsjahr gleich mitzugeben; dadurch wird der ungestörte Fortbezug des „Sohrauer“: „: Stadtblattes“ gesichert. : : : :

Liefer- und Fichtenstöcke

auf Schlägen, können umsonst gerodet werden.

Forsthaus Pallowitz OS.

Teuere Zeiten!



IVO PUHOJINÝ.

Neue



Osram Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich, Auergeellschaft Berlin O. 17

Zu den Feiertagen

empfehle in bekannt bester Qualität:
 Feischen Pariser Koffkalat, Radieschen,
 engl. Gurken, canarische Tomaten,
 neue Kartoffeln
 Hummer, Caviar, Mayonnaise,
 ff. gefochten Schinken, div. Würstwaren,
 Apfelsinen, Bananen, Tafeläpfel,
 frischer Ananas,
 Datteln, Feigen, Pararüffe,
 ff. Confecte, ff. Gebäck,
 ff. Liqueure, Tafelweine.

Delikatessenhaus.

Große Auswahl
 in Ofter-Marzipan- und
 Schokoladen-Sachen.

Div. Weine und Liköre
 empfiehlt

J. Reimann,
 Conditorei „Hohenzollern“.

Zum Osterfeste!

Vom 15.—25. März verkaufe ich
 sämtl. Schuhwaren zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen.

Jacob Schymalla,
 Sohrau OS., Obervorstadt.

Zahnatelier

M. Reichenberger und Frau
 Sohrau OS., Ring 129
 empfiehlt sich zur Anfertigung
 künstlicher Gebisse, Plomben etc.
 Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Damenhüte

zum Modernisieren und Waschen
 erbittet schon jetzt.

I. Wlokas, Ring No. 3
 Damenputz, Modes, Weiß-, Woll-,
 Tapifferie-Waren.

Mittwoch: Frische Seefische!
 Gute Kieler Sprotten, Bücklinge,
 ff. Räucheraal, ff. Räucherlachs,
 alle Marinaden, Ratjesheringe,
 div. Käse

Delikatessenhaus.
 Delikatessenhaus.

Osramlampen

offeriert

16 und 25 Kerzen per Stück M 2.00
 32 und 50 Kerzen per Stück M 2.20

Bei Abnahme von 10 Lampen in einem Posten
 per Stück 5 Pf. billiger

Kugellampen per Stück 20 Pf. Aufschlag
 100 Kerzen-Kugellampe per Stück 3.50

Julius Tyrtania.

Eugen Kipke

Bedachungs- und Asphalt-Geschäft,
 Rybnik, Schlachthausstraße 5

empfehlte sich zur
 Ausführung sämtlicher Dacharbeiten
 in Schiefer, Ziegel, Pappe und
 Asphaltierung.

Reparaturen werden prompt und
 billig ausgeführt.

Bestellungen nimmt Herr Gastwirt
 Buczek, Sohrau Breitestr. entgegen.

Waldarbeiterfamilien

steht ein bei gutem Verdienst

Forsthaus Pallowitz OS.

2 möblierte Zimmer

sind bald oder 1. April zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Der Oberstorf

in meinem Hause ist zu vermieten und 1. Juli
 etc. zu beziehen.

M. Torka.

„Gesang-Verein „Eintracht“ Sohrau OS.“

Montag, den 24. März 1913 (2. Osterfeiertag)

Im Brauer'schen Saale:

Theater-Aufführung

zur Stärkung des Denkmalsfonds hiesiger Stadt.

Zur Aufführung gelangt:

Der Geigerkönig

oder: Die Lieder des Musikanten.

Volksstück mit Gesang in 3 Abteilungen (5 Akten) von Rudolf Knefel.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Buchhandlung: Sperr-
 sitz 1 Mt., 1. Platz (num.) 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperr-
 sitz 1,25 Mt., 1. Platz (num.) 1 Mt., Stehplatz 60 Pf.

Mit Rücksicht auf den nationalen Zweck werden der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Aufgang präzis 7 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

2 Lehrlinge

können sofort oder 1. April unter günstigen
 Bedingungen eintreten bei

Paul Fesser, Bäcker u. Conditorei,
 Rattowig, Holtelstraße 32.

Zur Schulentlassung!

Einen Sohn achtbarer Eltern stellt per sofort
 in die Lehre ein

August Wrobel,
 Friseur.

Allen Hausfrauen, denen ihre
 Wäsche lieb, ist dringend zu raten mit
Seifol zu waschen
 Seifol schont in
 Wirklichkeit
 die Wäsche.

Gebrauchs-Anweisung
 Wie auf jedem Paket angegeben, gemessen wird.
 In einem Eimer oder auch bad im Kessel
 wie man Seifol in kaltem oder lauwarmem,
 nicht kochendem Wasser auflöst, legt die Wäsche sofort
 hinein und bringt sie zum Kochen. Es ist noch
 möglich, daß die Seife 1/2—1 Stunde kurbelt,
 dann läßt man die Wäsche auch einige Zeit in
 der Seife stehen und schneut sie dann tüchtig,
 möglichst in warmem Wasser aus. Das Resultat
 ist: **Blendend weiße Wäsche.**
 Alle auch die hartnäckigsten Flecken werden ver-
 schwunden sein.
 Wollstoffe darf nicht kochen, das Seifol
 muß in ziemlich warmem Wasser aufgelöst werden.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
 jugendliches Aussehen und blen-
 dend schönen Teint, der gebraucht
Stedenpferd-Seife
 (die beste Milienmilch-Seife)
 à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Pada-Cream
 welcher rote und rissige Haut weiß und
 sammetweich macht. Tube 50 Pf. in der
Adler-Apotheke.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
 Verschleimung,
 Krampf- und Keuch-
 husten

Kaiser Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeug-
 nisse von Ärzten
 u. Privaten ver-
 bürgen den sicheren Erfolg.
 Neuester feine kömmlische
 und wohl schmeckende
 Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
 zu haben bei:

Joh. Russ in Sohrau.
 Paul Hellig „ „

Osterkarten in schönster und reich-
 haltigster Auswahl!
 Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem
 Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen
 brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nur in Original-Paketen.

Persil
 das selbsttätige
Waschmittel
 Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Ruch Fabrikanten der altheilsten

